



**Peking-Erklärung** *anlässlich des ASEM-Gegengipfels des Asia-Europa People's Forum*

## **Die globale Wirtschaftskrise als historische Chance für einen echten Wandel**

**October 20th, 2008 ·**

*Einzelpersonen, soziale Bewegungen und NGOs plädieren in einer ersten Stellungnahme für ein Programm für radikalen wirtschaftlichen Umbau.  
Peking, 15. Oktober 2008*

### **Präambel**

Das Transnational Institute und Focus on the Global South nutzten das Asia-Europe People's Forum, zu dem viele Vertreter sozialer Bewegungen in Peking zusammengekommen waren, um vom 13. bis 15. Oktober mehrere informelle Nachtsitzungen abzuhalten. Dabei haben wir uns darüber ausgetauscht, was die Ausweitung der weltweiten Wirtschaftskrise bedeutet, und dass sie für uns Gelegenheit bietet, einige der ermutigenden und realisierbaren Alternativen in die Öffentlichkeit zu tragen, an denen viele von uns seit Jahrzehnten arbeiten. Diese Erklärung ist das gemeinsam erarbeitete Ergebnis dieser Pekinger Nächte. Wir ErstunterzeichnerInnen verstehen sie als einen ersten Beitrag und als Versuch, Vorschläge zu formulieren, die unseren Bewegungen als Grundlage für eine radikal andere politische und wirtschaftliche Ordnung dienen können.

Bitte unterschreiben Sie diese Erklärung, indem Sie ihren Namen **in der englischen Version am Ende unter dem Abschnitt „comments“** hinzufügen.

### **Die Krise**

Das Weltfinanzsystem löst sich mit großer Geschwindigkeit auf. Dies geschieht inmitten einer Vielzahl anderer Krisen rund um Nahrungsmittel, Klima und Energie. Dadurch wird die Macht der USA und der EU und die Macht der von ihnen dominierten globalen Institutionen wie Internationaler Währungsfonds, Weltbank und Welthandelsorganisation, massiv geschwächt. Es wird nicht nur das neoliberale Paradigma in Frage gestellt, sondern die Zukunft des Kapitalismus insgesamt.

Das Chaos im Weltfinanzsystem ist so groß, dass die Regierungen im Norden Maßnahmen ergriffen haben, die progressive Kräfte seit Jahren fordern, wie zum Beispiel die Verstaatlichung von Banken. Allerdings ist dieses Vorgehen als kurzfristige Stabilisierungsmaßnahme gedacht, und sobald der Sturm vorüber

ist, wird man die Banken wahrscheinlich wieder dem Privatsektor überlassen. Wir haben also nur ein kurzes Zeitfenster, um zu mobilisieren, damit das nicht geschieht.

### **Herausforderung und Chance**

Diese Situation einer schweren Krise ist für uns Neuland – die Auswirkungen der Finanzkrise werden hart sein. Die Bevölkerungen werden einem tiefen Unsicherheitsgefühl ausgeliefert, Elend und Not ärmerer Menschen werden überall anwachsen. Wir dürfen jetzt das Feld nicht faschistischen, rechten, populistischen und fremdenfeindlichen Kräften überlassen, die mit Sicherheit versuchen werden, aus der Angst und der Wut der Menschen Kapital für ihre reaktionären Ziele zu schlagen.

In den letzten Jahrzehnten sind kraftvolle Bewegungen gegen den Neoliberalismus entstanden. Sie werden in dem Maße wachsen, wie eine kritische Berichterstattung über die Krisen immer mehr Menschen erreicht, die jetzt schon empört darüber sind, dass öffentliche Mittel für die Behebung von Problemen zweckentfremdet werden, für die sie nicht verantwortlich sind; und die jetzt schon besorgt sind angesichts der ökologischen Krise und steigender Preise, vor allem bei Nahrungsmitteln und Energie. Diese Bewegungen werden weiter an Kraft gewinnen, wenn die Rezession ihre Zähne zeigt und die Volkswirtschaften in die Depression abrutschen.

Doch jetzt ist eine neue Offenheit für Alternativen da. Diese müssen konkret und umsetzbar sein, wenn sie die Menschen für sich gewinnen sollen. Wir haben überzeugende Alternativlösungen, die schon auf den Weg gebracht sind, und wir haben noch viele andere gute Ideen, die wir in der Vergangenheit - noch ohne Erfolg - ausprobiert haben. Im Zentrum unserer Alternativen steht das Wohlergehen der Menschen und ihres Planeten. Das bedeutet, dass es eine demokratische Kontrolle über die Finanz- und Wirtschaftsinstitutionen geben muss. Das ist sozusagen der rote Faden, der sich durch diesen Katalog von Vorschlägen zieht.

### **Vorschläge zur Debatte, zur Weiterentwicklung und für konkretes Handeln**

#### *Finanzwesen*

- Banken umfassend vergesellschaften, nicht nur faule Vermögenswerte verstaatlichen.
- Bankinstitutionen schaffen, die in der Bevölkerung verankert sind und bestehende basisnahe Ausleihsysteme stärken, die auf Gegenseitigkeit und Solidarität beruhen.
- systematische, volle Transparenz im Finanzsystem schaffen durch die Offenlegung der Bücher für die Öffentlichkeit, gewährleistet durch Bürgerbewegungen und Arbeitnehmerorganisationen.
- das bestehende Bankensystem unter die Aufsicht von Parlamenten und Bürgern stellen.
- bei der Vergabe von Krediten auch zu kommerziellen Zwecken systematisch soziale (inkl. Arbeitsbedingungen) und ökologische Kriterien anlegen.
- minimal verzinsliche Kredite für soziale und ökologische Zwecke und zur

Stärkung der derzeit schon wachsenden sozialen Wirtschaft müssen Priorität haben.

- Umbau der Zentralbanken nach demokratisch festgelegten sozialen, ökologischen und expansionsorientierten (d.h. rezessionshemmenden) Kriterien zu Institutionen, die der Öffentlichkeit gegenüber rechenschaftspflichtig sind.
- Schutz für die Geldüberweisungen von Migranten an ihre Familien und gesetzlich festzulegende Einschränkung von Gebühren und Steuern auf solche Transferzahlungen.

### *Steuern*

- Schließung aller Steuerparadiese.
- Abschaffung der Steuererleichterungen für fossile Brennstoffe und Kernenergie-Unternehmen.
- Anwendung deutlich progressiver Steuertarife.
- Einführung eines internationalen Steuersystems, um Transfer Pricing (gezielte Preisgestaltung eines Konzerns mit dem Ziel der Steuervermeidung) und Steuerhinterziehung einen Riegel vorzuschieben.
- Einführung einer Abgabe auf die Gewinne verstaatlichter Banken zum Aufbau von Bürgerfonds' (s. unten).
- Einführung ausgeprägt progressiver CO<sub>2</sub>-Besteuerung für alle diejenigen mit den größten CO<sub>2</sub>-Fußabdrücken
- Kontrolle der spekulativen Finanzgeschäfte, z.B. über eine Tobin Tax.
- Wiedereinführung von Zöllen und Abgaben auf Luxusgüter und auf Waren, die im Inland schon produziert werden: so wird das Finanzaufkommen des Staates gestärkt und gleichzeitig die einheimische Produktion gefördert, was eine Senkung des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bewirkt.

### *Öffentliche Ausgaben und Investitionen*

- Militärausgaben radikal kürzen.
- Öffentliche Ausgaben umschichten: weg von der Schuldenbefreiung von Bankern, hin zur Sicherung von Grundeinkommen und Daseinsvorsorge und zur Bereitstellung sozialer Grundleistungen für Alle, wie: Wohnung, Wasser, Strom, Gesundheit, Bildung, Kinderbetreuung sowie Zugang zum Internet und zu anderen Strukturen der öffentlichen Kommunikation.
- Bürgerfonds (s. oben) zur Unterstützung besonders armer Gruppen einsetzen.
- Menschen, die wegen der versäumten Zahlung von Hypothekenraten ihr Haus zu verlieren drohen, müssen die Möglichkeit erhalten, ihre Zahlungsbedingungen neu auszuhandeln.
- Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen stoppen.
- Zur Stärkung der Beschäftigung öffentliche Unternehmen schaffen, die unter der Aufsicht von Parlamenten, lokalen Gemeinschaften bzw. Beschäftigten stehen.
- Leistungsfähigkeit öffentlicher Unternehmen durch die Demokratisierung der Betriebsführung verbessern – Manager des öffentlichen Dienstes, Mitarbeiter, Gewerkschaften und Verbraucherorganisationen dabei unterstützen, in diesem Sinne zusammenzuarbeiten.

- Einführung partizipativer Haushaltsgestaltung im Bereich der öffentlichen Finanzen auf allen machbaren Ebenen.
- Massive Investitionen in verbesserte Energieeffizienz, umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel, erneuerbare Energien und in die Behebung ökologischer Schäden.
- Preiskontrolle oder -subventionierung für lebenswichtige Konsumgüter.

### *Internationaler Handel und Finanzen*

- Einführung eines weltweiten Verbots von Leerverkäufen auf Aktien und andere Anteile.
- Verbot des Handels mit Derivaten
- Spekulationsverbot auf Grundnahrungsmittel
- Streichung der Schulden aller Entwicklungsländer. Diese Schulden steigen, weil durch die Krise die Währungen der Länder des Südens fallen.
- Die Forderung der Vereinten Nationen unterstützen, in die Gespräche über die Lösung der Krise eingebunden zu werden, die die Volkswirtschaften des Südens sehr viel härter treffen wird als bisher zugegeben wird.
- Weltbank, Internationalen Währungsfonds und Welthandelsorganisation schrittweise abschaffen.
- US-Dollar als internationale Reservewährung auslaufen lassen.
- Eine basisnahe Untersuchungskommission einberufen, welche die notwendigen Mechanismen für ein gerechtes internationales Währungssystem formuliert.
- Dafür sorgen, dass Hilfsleistungen nicht infolge der Krise reduziert werden.
- Abschaffung der Auflagen für die Entwicklungshilfe.
- Abschaffung neoliberaler Auflagen bei Hilfsmaßnahmen
- Überwinden des Paradigmas der exportorientierten Entwicklung; stattdessen Neu- bzw. Wiederausrichtung nachhaltiger Entwicklung auf die Produktion für den lokalen und regionalen Markt.
- Anreize für Produkte setzen, die zum ortsnahen Verkauf auf dem einheimischen Markt bestimmt sind.
- Einstellung aller Verhandlungen für bilaterale Freihandelsabkommen und wirtschaftliche Partnerschaften.
- Förderung von Zusammenschlüssen für regionale Wirtschaftszusammenarbeit wie UNASUR, die Bolivarianische Alternative für Amerika (ALBA), das Handelsabkommen der Völker (Tratado de Comercio de los Pueblos TCP), die echte Entwicklung und die Beseitigung der Armut voranbringen.

### *Umwelt*

- Einführung eines internationalen Entgeltsystems für Länder, die im Interesse des globalen Klimaschutzes auf die Ausbeutung fossiler Brennstoffe verzichten, im Sinne des ecuadorianischen Vorschlags.
- Entschädigungszahlungen an die Länder des Südens für die vom Norden verursachten ökologischen Schäden, um die Völker des Südens dabei zu unterstützen, den Klimawandel und andere ökologische Katastrophen zu bewältigen.
- Strenge Anwendung des Vorsorgeprinzips im Sinne der UN-Erklärung über das Recht auf Entwicklung; es muss Bedingung für alle Entwicklungs- und

Umweltprojekte werden.

- keine weiteren Kredite für Projekte des so genannten „Mechanismus für saubere Entwicklung“ im Rahmen des Kyoto-Protokolls, die umweltschädlich sind, wie zum Beispiel der Anbau von Eukalyptus, Soja und Palmöl in Monokultur.
- Entwicklungsstopp für Emissionshandel und andere ökologisch kontraproduktive technische Pseudolösungen („TechnoFix“-Konzepte) wie CO<sub>2</sub>-Abtrennung und -Endlagerung, Agrartreibstoffe, Kernkraft und „saubere Kohle“.
- Entwicklung von Strategien zur radikalen Drosselung des Konsums in den reichen Ländern, bei gleichzeitiger Förderung nachhaltiger Entwicklung in ärmeren Ländern.
- Einführung demokratischen Managements für alle internationalen Finanzierungsinstrumente zur Bekämpfung des Klimawandels, unter starker Beteiligung der Länder des Südens und der Zivilgesellschaft.

### *Landwirtschaft und Industrie*

- Abwendung vom schädlichen Paradigma der industriezentrierten Entwicklung, das dazu führt, dass der ländliche Raum ausgepreßt wird, um die notwendigen Ressourcen für Industrialisierung und Verstädterung zur Verfügung zu stellen.
- Förderung landwirtschaftlicher Strategien, die auf Nahrungsmittelsicherheit, Ernährungssouveränität und nachhaltigen Landbau setzen.
- Unterstützung von Bodenreformen und anderen Maßnahmen, die die kleinbäuerliche Landwirtschaft fördern und ländliche und indigene Gemeinschaften unterstützen.
- Ausbreitung sozial und ökologisch zerstörerischer Monokultur-Unternehmen stoppen.
- Reformen des Arbeitsrechts stoppen, die auf die Verlängerung der Arbeitszeiten, die Lockerung von Kündigungsvorschriften oder die Einschränkung von Arbeitnehmerrechten abzielen.
- Schaffung sicherer Arbeitsplätze durch das Verbot prekärer Billigarbeit.
- Frauen gleichen Lohn für gleiche Arbeit garantieren – als grundlegendes Prinzip und auch um die kommende Rezession aufzufangen, indem die Kaufkraft der Arbeitnehmer gestärkt wird.
- Die Rechte von Arbeitsemigranten, die ihren Arbeitsplatz verlieren, schützen und für ihre sichere Rückkehr und Wiedereingliederung in die Heimatländer sorgen. Die Menschen, die nicht zurückkehren können, dürfen nicht dazu gezwungen werden; ihre Sicherheit soll gewährleistet sein, und sie sollten Beschäftigung oder ein minimales Grundeinkommen erhalten.

### **Schlußbemerkung**

All dies sind praktische, konkrete, vernünftige Vorschläge. Einige entsprechen Initiativen, die schon im Gang sind und sich bewährt haben. Ihre Erfolge müssen öffentlich und einem breiten Publikum bekannt gemacht werden, damit sie Nachahmung finden. Andere Vorschläge werden sich kaum einfach aufgrund ihrer objektiven Vorzüge verwirklichen lassen. Politischer Wille ist gefragt. Implizit ist damit jeder Vorschlag ein Aufruf zum Handeln. Dieses Dokument ist als lebendige Arbeitsgrundlage zu verstehen, die von uns

allen weiter entwickelt und ausgearbeitet werden kann und soll.  
Bitte unterschreiben Sie die Erklärung.

Eine nächste Gelegenheit, gemeinsam an den Maßnahmen zu arbeiten, die notwendig sind, um diese und andere Ideen Wirklichkeit werden zu lassen, wird das Weltsozialforum in Belem in Brasilien Ende Januar 2009 bieten.

Wir haben die Erfahrung und die Ideen – wir sollten die derzeit herrschende Unordnung als Herausforderung und Anstoß sehen und den Schwung nutzen, um eine echte Alternative auf den Weg zu bringen!

### Übersetzung: Dorothee Hofer Oldenbruch

<http://casinocrash.org/?p=430>

Zum Unterschreiben der Erklärung:

<http://casinocrash.org/?p=235#more-235>

<b>Organisations:</b>	Observatori del Deute en la Globalització, Techniciens, Experts et Chercheurs),	
Transnational Institute, Netherlands	Spain	France
Focus on the Global South	African Journalists on Trade and	Red Venezolana Contra la
Red Pepper magazine, United Kingdom	Development	Deuda/CADTM Venezuela
Institute for Global Research and Social	Centre for Education and Communication	Movimiento Unido Socialista Haitiano
Movements, Russia	(CEC), India	por el ALBA (MOUSHA), Venezuela
Ecologistas en Acción, Spain	EQUATIONS, India	IPIAT (Instituto para la Investigación de
JS - Asia/Pacific Movement on Debt and	ESK-Basque Land, Basque Country	la Agricultura Tropical), Venezuela
Development (JS APMDD), Asia	Common Frontiers, Canada	ECOPEACE Party South Africa
RESPECT Network Europe, Europe	Alab-Katipunan, Philippines	Jubilee Kansai Network, Japan
Commission for Filipino Migrant	Finnish Asiatic Society, Finland	Ecuador Decide, Ecuador
Workers	Alab-Katipunan, Philippines	ATTAC Japan
(CFMW), Netherlands	Finnish Asiatic Society, Finland	Transnationals Information Exchange
The Movement for a Just World,	Red Constantino, Philippines	(TIE) – Netherlands
Malaysia	Intercultural Resources, India	Popular Education for Peoples'
Nord-Sud XXI, Switzerland	Women's March Against Poverty and	Empowerment, Philipines
Europe Solidaire Sans Frontières	Globalization (WELGA)	International Gender and Trade Network,
(ESSF), France	FDC Women's Committee	Brazil
Indian Social Action Forum (INSAF),	Bharatiya Krishak Samaj (Indian farmers	Committee for the Abolition of Third
Inadi	organization)	World Debt (CADTM), Begium
Movimiento Madre Tierra, Honduras	Peace for All International Development	ATTAC Morocco
Asian Bridge, South Korea/ Philippines	Organization, Canada/Uganda	ATTAC-Denmark
Center for Encounter and Active Non-	Foundation for Media Alternatives,	Friends of the Earth Finland
Violence, Austria	Philippines	European Left Party Network, UK
The Alliance of Progressive Labor	The Philippine Rural Reconstruction	Center for the Study of Democratic
(APL)	Movement, Philippines	Societies, USA
Pakistan Institute of Labour Education	The Freedom from Debt Coalition-	European SocialForum Activists News
and Research (PILER), Pakistan	Iloilo, Philippines	Agency.
Pambansang Katipunan ng Makabayang	Jubilee Eastern Cape, South Africa	Cymru Europa Press (Social Forum
Magbubukid-PKMM (National	SdL intercategoriale, Italy	Cymru/Wales), UK
Federation	Foro Ciudadano de Participación por la	Initiative Colibri/Germany
of Patriotic Peasant), Phillipines	Justicia y los Derechos Humanos,	Sudptt (SOLIDAIRES) Attac 44 France
Proresibong Alyansa ng mga	Argentina	International Debt Observatory, Belgium
Mangingisda-	APRODEH (Asociacion Pro Derechos	Ligue communiste révolutionnaire
PANGISDA (Progressive Alliance	Humanos), Peru	(LCR), France
of Fisher), Philippines	Attac Spain, Spain	Attac France
WomanHealth, Philippines	HealthWrights, Workgroup for People's	Anti Debt Coalition (KAU), Indonesia
Kilusan para sa Pambansang Demokrasya	Health and Rights, US	Africa Europe Faith and Justice Network
(KPD), Philippines	Ander Europa, Netherlands	The Corner House, UK
Fisherfolk Movement Philippines	Enlightening Indonesia, Indonesia	Climate and Capitalism (Canada)
Democratic Socialist Perspective,	Solidarités, Switzerland	BanglaPraxis, Bangladesh
Australia	ATTAC Hungary	Centro Studi Monetari, Italy
Resistance & Alternative, Mauritius	AITEC (Association Internationale de	The Network Institute for Global

Democratisation  
 (NIGD) , Finland  
 Project SafeCom  
 Justice and Peace Commision, Mexico  
 Theater of the Oppressed Laboratory  
 (TOPLAB), US  
 Grassroots Policy Project, US  
 Habitat Net, Germany  
 Individuals:  
 Fiona Dove, South Africa  
 Walden Bello, Philippines/Thailand  
 Hilary Wainwright, United Kingdom  
 Boris Kagarlitsky, Russia  
 Achin Vanaik, India  
 Dot Keet, South Africa  
 Brid Brennan, Ireland  
 Pietje Vervest, Netherlands  
 Cecilia Olivet, Uruguay  
 Ramon Fernandez, Spain  
 Pierre Rousset, France  
 Rodney Bickerstaffe, United Kingdom  
 Von Francis C Mesina, Philippines  
 Al D. Senturias, Jr., Philippines  
 Sammy Gamboa, Philippines  
 Fe Jusay, Philippines  
 Nonoi Hacbang, Philippines  
 Lidy Nacpil, Philippines  
 Tom Kucharz, Spain  
 Herbert Docena, Philippines  
 Seema Mustafa, India  
 Kenneth Haar, Denmark  
 Wolfram Schaffar, Germany  
 Christa Wichterich, Germany  
 Isabelle Duquesne, France  
 Adhemar Mineiro, Brazil  
 Benny Kuruvilla, India  
 Aehwa Kim, South Korea  
 Manjette Lopez, Philippines  
 Bonn Juego, Philippines  
 Rasti Delizo, Philippines  
 James Miraflor, Philippines  
 Miquel Ortega Cerda, Spain  
 David Llistar, Spain  
 Alpo Ratia, Finland  
 Mira Kakonen, Finland  
 Hilary Chiew, Malaysia  
 Celeste Fong, Malaysia  
 Tatcee Macabuag, Philippines  
 Teodoro M. de Mesa, Philippines  
 Uwe Hoering, Germany  
 Asad Rehman, UK  
 Andy Rutherford, UK  
 Debbie Valencia, Greece  
 Petra Snelders, Netherlands  
 Etta P. Rosales, Philippines  
 Pete Pinlac, Philippines  
 Ute Hausmann, Germany  
 Alain Baron, France  
 Hanneke van Eldik Thieme, Netherlands  
 Dorothy Guerrero, Philippines  
 Ric Reyes, Philippines  
 Dr. Chandra Muzaffar, Malaysia  
 Ahmad Soueissi, Switzerland  
 Elias Davidsson, Germany  
 Juan Almendares, Honduras  
 Carlos Ruiz  
 Alexis Passadakis  
 Sally Rousset, France  
 D.W.Karuna  
 Hyowoo Na, South Korea  
 Sung-Hee Choi, Korea  
 Marko Ulvila, Finland  
 Matthias Reichl, Austria  
 Orsan Senalp, Turkey/The Netherlands  
 Tamra Gilbertson, United States  
 Prof. Kamal Mitra Chenoy, India  
 Prof Anuradha Chenoy, India  
 Gilbert Achcar, UK  
 Richel “Ching” M. Borres, Philippines  
 Helen Mendoza, Philippines  
 Sukla Sen, India  
 Olli-Pekka Haavisto, Finland  
 Amira Armenta, Colombia  
 William K. Carroll, United States  
 Gigi Francisco, Philippines  
 Sylvia Estrada Claudio, Philippines  
 Pablo Rosales, Philippines  
 Alice Raymundo, Philippines  
 Maris dela Cruz, Philippines  
 Terry Townsend, Australia  
 Ashok Subron, Mauritius  
 Ko Ko Thett  
 Einar Ólafsson, Iceland  
 Anjani Abella, Philippines  
 Gianni Alioti, Italy  
 Dr Michael Williams  
 Peter Lavina, Philippines  
 Gina Cantano-Dela Cruz, Philippines  
 Cecilia Jimenez, Philippines/Switzerland  
 Thierry De Coster  
 Sushovan Dhar, India  
 Krishan Bir Chaudhary, India  
 Dave Tucker  
 Bruno Ciccaglione, Italy/Austria  
 Haydi Zulfei , Asia  
 Adam Davidson-Harden, Canada  
 Al Alegre, Philippines  
 Tom Mertes  
 Elâabadila Chbihna, Morocco  
 John A. Fitzpatrick  
 Matyas Benyik  
 Roger Keyes  
 Ted Aldwin Ong, Philippines  
 Romero P. Gerochi, Philippines  
 C.P. Vinod, India  
 Laurence Schechtman  
 Berend Schuitema, South Africa  
 Francesco Martone, Italy  
 Asbjørn Wahl, Norway  
 Teodolita S. Lopez-Suano, Philippines  
 Hans Schäppi, Switzerland  
 Rasigan Maharajh  
 Anna Camposampiero, Italy  
 Lorenzo Pellegrini, Italy/Netherlands  
 Rashmi Shetty, India  
 Wahyu Susilo, Malaysia  
 Fabrizio Tomaselli, Italy  
 Rayhan Rashid, Bangladesh  
 Saskia Poldervaart, Netherlands  
 Pierluigi Tedeschi, Italy  
 Gladys Baldew, Netherlands  
 Francisco Soberon, Peru  
 Erik Eriksson, Sweden  
 Marco Cuevas-Hewitt  
 Luigia Pasi - Italy  
 Maximo Kinast Aviles  
 Paul R. Woods  
 Antonio Carlos Diegues, Brazil  
 Luis David Saraiva Grivol, Brazil  
 Nick Dearden, UK  
 David Werner, US  
 Håkan Danielsson, Sweden  
 Wouter F.A.Snip, Netherlands  
 Valdimar Jóhannsson, Iceland  
 Vida Viktor, Hungary  
 Edgardo Lander, Venezuela  
 Yvon Thea Young-Ang, Philippines  
 Khristine Alvarez, Philippines  
 Hayri Kozanoglu, Turkey  
 Manfred Schiess, Germany  
 Antonio Gomez Movellan, Spain  
 Enrique Baigorri Remirez, Spain  
 Gunilla Andersson, Sweden  
 Matyas Benyik, Hungary  
 Kathia Ridore, France  
 Willem Bos, Netherlands  
 Irendra Radjawali, Indonesia  
 Jean Batou, Switzerland  
 Hector de la Cueva, Mexico  
 Maurizio Casetta, Italy  
 Adriana Nicoleta Filip, Italy  
 Kathia Ridore, France  
 Susana Barria, Suiza  
 Julia de Souza, Brazil  
 Paulino Núñez, Venezuela  
 Borsos Dóra, Hungary  
 Geraldine McDonald,  
 Fco. Javier Benítez Morales, Spain  
 Diego Luís Castellanos  
 Daniel Kollmer, Netherlanda  
 Daniel Chavez, Uruguay  
 Jayatilleke de Silva, Sri Lanka  
 Ruben Joseph  
 Carolina Parada, Sweden  
 Filippo Incorvaia, Italy  
 Lilia Claudia Jaramillo-Guerra, Austria  
 Miguel Gamboa  
 Bram Büscher, The Netherlands  
 Luis Gonzalez  
 Ikrame Moucharik, Morocco  
 Oscar Revilla Alguacil, Spain  
 Adriano Garassino, Italy  
 Brissaud Jean-Bernard, Morocco  
 Franny Parren, The Netherlands  
 Lisa Clark, Italy  
 Donatella Biancardi, Italy  
 Davide Buoncristiani, Italy  
 Martin Pigeon, Brussels, Belgium  
 Jo Versteijnen, Netherands  
 Eric Toussaint, Belgium  
 Murray Smith  
 Daniel Gomez, Netherlands/Argentina  
 Panos Vlachakis, Greece  
 Natalia Sansón Moreno, Spain  
 Moustakbal Jawad , Morocco  
 Pablo Peredo  
 Albert Capella  
 Kristof Gal  
 Dr. Magdolna Csath, Hungary  
 Piero Stella, Italy  
 Ibarrola Aitor

Tamara Pearson, Venezuela  
Mark Barrett, USA  
Kenneth Haar, Denmark  
Fred Moseley, USA  
Bo Jansson, Sweden  
Ingegerd Jansson / Sweden  
Charles Quist-Adade, Canada  
Marko Ulvila, Finland  
Andrew Stevens, UK  
Edlira Xhafa, Albania  
Robley E. George, USA  
Cristina Civala, Argentina  
Sebastian Job .  
Al Campbell, USA  
Mirjana Joksimovic Bohlin, Serbia  
Johannes Lauterbach, Germany  
Carol Bergin, Germany  
Alain Mouetaux, France  
Gábor Vinnai, Hungary  
Jorge Marchini, Argentina  
Johannes Dragsbaek Schmidt, Denmark  
Federico Lucero  
Etienne Funck, France  
Urantsooj Gombosuren, Mongolia  
Erich Seifert  
Jaume Francesch Subirana  
Bernadette Huger

Djilali Benamrane, France  
Eric Goujot, France  
Brigitte Queck, Germany  
Martial DENIS  
Heinrich Jacqueline  
Bastiaan van Apeldoorn, Netherlands  
Robert Jasmin, France  
Jang, Seok-Joon, South Korea  
Terence Osorio  
Nathalie Lavallée  
Gabor Vida, Hungary  
DOMINICI Henri  
Emanuela Donat-Cattin - Italy  
Brian McDonough, Canada  
Henry van Maasakker, The Netherlands  
Susan Caldwell  
Marc Torres Ciuró  
Sean Thompson, UK  
Richard Carruthers  
Jaume Francesch i Subirana  
Giovanny Colorado  
Idoia LLano  
Elvis Mori, Peru  
Míriam Grande Vallugera  
Maite Martínez  
ROUX Marc  
Matteo Messori, Italy

Roberto Cortese, Italy  
Lorenzo Palumb, Italy  
Ján Lenc, Slovakia  
Andrew Roche  
Greg Gerritt, US  
Gareth Dale  
Jonathan Ensor  
Peter Gelauuff, Netherlands  
Ulla Lötzer, Member of Parliament, DIE  
LINKE, Germany  
Joana Ricart Sala, Barcelona  
Concha Martinez, Spain  
Boykin Reynolds, Germany  
Bernadette Wagnleithner  
Ulla Lötzer, Germany  
Jose Luis Aguilar, Mexico  
Alessandra Galie', Italy  
Sankara Saranam  
Dr. Greg Kleis, New Zealand  
Bill Koehnlein  
Marie-Claire Picher, US  
Klaus Starke, Germany  
Renau Marty, France  
Gordon Jackman  
Jerise Fogel, Germany  
Knut Unger, Germany